

Erster Peer Review an den Hertha-Firnberg-Schulen durchgeführt

Projekt. Die Schulen testeten das Peer-Review-Verfahren, ein Instrument der Qualitätssicherung, in der Pilotphase.

Das Leonardo-da-Vinci-Projekt Review in der beruflichen Erstausbildung (1. Oktober 2004 bis 30. September 2007) wird vom öibf, dem Österreichischen Institut für Berufsbildungsforschung unter der Leitung von Dr. Maria Gutknecht-Gmeiner, koordiniert und hat die Qualitätssicherung und -entwicklung zum Ziel.

Insgesamt sind 22 Partner in 11 Ländern (Ungarn, Portugal, Schweiz, Deutschland, die Niederlande, Österreich, Dänemark, Rumänien, GB, Finnland, Italien) am Projekt beteiligt.

Die Hertha-Firnberg-Schulen haben sich mit dem Start des Projekts im Oktober 2004 als operativer Partner in Österreich beworben, um das Peer-Review-Verfahren in der Pilotphase zu testen. Für die Entscheidung, ein Peer Review durchzuführen, waren unterschiedliche Kriterien ausschlaggebend. Die Leiterin der Schule, HRin Mag.a Viktoria Kriehebauer, betont die Notwendigkeit der Außensicht auf schulische Qualitätsmanagementprozesse.

Als innovative Schule sieht die HLT/W Wien 21 die Vergleichbarkeit und Transparenz im europäischen Kontext als eine Notwendigkeit an. Netzwerke und Kooperation über Österreichs Grenzen hinaus sind zukunftsweisend (Stichwort Mobilität). Das berufsbildende Schulwesen trägt hier besondere Verantwortung für seine Absolventen, indem es sie auf eine europäische Karriere vorbereitet durch eine auf europäischer Ebene vergleichbare Ausbildung.

Die Peers agieren als Team, in dem unterschiedliche Expertisen zusammengeführt werden. Die Teams bestehen aus 4 Ex-

perten, davon einem transnationalen Peer. Die Hertha-Firnberg-Schulen freuen sich besonders, Mag.a Simone Manhal (Uni Graz) und Rick Hollstein (Aberdeen College), Experten im Bereich Evaluation, Gender Mainstreaming und E-Learning im Peer-Team zu haben.

Im Herbst 2006 hat das Peer-Team zwei Tage lang Daten erhoben und ausgewertet. Ein zentrales Anliegen der Hertha-Firnberg-Schulen war es, die gesamte Organisation an dieser Evaluation zu beteiligen. Lehrende aus allen Fachbereichen, Lernende aller Ausbildungsschwerpunkte sowie Absolventen waren gefordert, in unterschiedlichen Interviewgruppen ihren Beitrag zu leisten. Dieser erste mündliche Evaluationsbericht wurde durchgehend positiv kommentiert: „Ergebnisse des Peer-Review-Teams bestätigen das Selbstbild unserer Schule.“ Dem mündlichen Feedback der Peers an die Schule folgte 4 Wochen später ein von der Schule gegengelesener Peer-Bericht als Endbericht. Die Umsetzung der Ergebnisse durch die Schule erfolgt im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses: Ziele formulieren – Ressourcen identifizieren – Aktionsplan und Umsetzung – nächstes Peer-Review planen. ☒

Mag.a Eva Douset-Ortner

Weitere Informationen:

www.peer-review-education.net

www.oebf.at